

zuletzt aktualisiert am: 06.12.2010

URL: <http://nachrichten.rp-online.de/wirtschaft/stuttgart-21-wird-weitergebaut-1.286761>

"Stuttgart 21 wird weitergebaut"

zuletzt aktualisiert: 06.12.2010 - 02:30

Interview Tanja Gönner, Verkehrsministerin in Baden-Württemberg, kritisiert nach der Schlichtung viele Grüne als fundamentalistisch. Sie fordert die Industrie auf, neue Technologien besser zu erklären.

Frau Gönner, Sie bildeten mit Geißler und Tübingens Oberbürgermeister Palmer das starke Trio beim TV-Knüller "Schlichtung zu Stuttgart 21". Wie fühlt man sich als Fernsehstar?

Gönner Mein Gott, ich bin beeindruckt von all denen, die das vor dem Fernseher bei "Phoenix" durchgehalten haben. Aber "der Alte", der 80-jährige Geißler, schlägt alle, nicht wahr? Was hat er, was viele Jüngere nicht haben?

Gönner Viele fasziniert die Leistung im hohen Alter. Heiner Geißler hat wirklich eine unglaubliche Arbeit erledigt, sowohl physisch als auch immer wieder mit entkrampfenden Scherzen. Er verbindet Intellekt mit Geist und Erfahrung. Ich werde irgendwann noch einmal seine phänomenalen Adenauer- und Latein-Zitate nachlesen. Seit der Stuttgart-21-Schlichtung wird das Hohelied auf die direkte Demokratie gesungen. Warum sollte die besser sein als unsere repräsentative Demokratie?

Gönner Ich bleibe eine Verfechterin der repräsentativen Demokratie. Dennoch müssen und werden wir uns darüber Gedanken machen, wo mehr direkte Bürgerbeteiligung stattfinden soll. Ich sehe eine Gefahr der direkten Demokratie darin, dass derjenige, der geschickt die Emotionen anspricht, eine Mehrheit bekommt, unabhängig davon, ob die Argumente sachlich tragfähig sind. Die Grünen akzeptieren der Schlichterspruch zum Bahnprojekt nicht und wollen die Protestbewegung weiter befeuern. Demokratisch in Ordnung?

Gönner Es entsteht der Eindruck, dass die Grünen partout nur das akzeptieren, was sie sich politisch als Ergebnis vorher gewünscht haben. Es verwundert mich, dass die Grünen den Schlichterspruch des von ihnen ebenfalls benannten Schlichters nicht hinnehmen und die Menschen sogar wieder auffordern, auf die Straße zu gehen. Sie müssen endlich die geltenden demokratischen Spielregeln respektieren. Der Protest kommt aber doch auch aus dem CDU-nahen Bürgertum.

Gönner Jeder, der sich dem bürgerlichen Lager zurechnet, muss wissen, dass es bei den von den Grünen mit unterstützten Protestzügen auch um die Systemfrage geht. Aha, auch Sie schließen den Sargdeckel über "Schwarz-Grün"?

Gönner Das tue ich nicht. Dennoch: Bei den Grünen werden die Realpolitiker in den Vordergrund gerückt. Die Mehrheit hat sich aber nach meiner Wahrnehmung verschoben und ist fundamentalistisch, steht links und damit weit weg von der Bürgerlichkeit. Wollen Sie jetzt die Stuttgart-21-Gegner einlullen und bei den

Bauarbeiten schnell Fakten schaffen?

Gönner Der Gesprächsfaden darf nicht reißen. Klar ist aber auch: Die Bauarbeiten gehen weiter.

Fehlt uns Deutschen vielleicht das grundlegende Verständnis dafür, was die Grundlage unseres Wohlstandes ist?

Gönner Es gibt bei uns Menschen, die auf jeden Euro schauen müssen. Dennoch wird zunehmend von Bürgern vergessen, woher der Wohlstand kommt. Es leben jetzt zwei Generationen in Deutschland, die kaum anderes kennen als ein ständiges Aufwärts im relativen Wohlstand. Da vergisst man leicht, dass man diesen Wohlstand erst aufbauen und dann verteidigen muss.

Schadet die Industrie- und Technikfeindlichkeit mittelfristig dem Land?

Gönner Bitte keine Dramatik. Deutschland gehört weltweit zu den Innovations-stärksten Staaten. Wenn man sieht, wie viele Ingenieure es hier gibt . . .

. . . doch viel zu wenig.

Gönner Ja, zu wenig, aber trotzdem gibt's viele, die immer wieder das Innovations-Rad treiben. Man sollte nicht von grundsätzlicher Technik-Feindlichkeit sprechen. Richtig ist, dass es in früherer Zeit eine große Technik-Gläubigkeit gab. Jetzt schlägt das Pendel wie so oft bei uns Deutschen in die entgegengesetzte Richtung. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir auch in Zukunft beste technische Produkte auf den Markt bringen, wenn wir den Menschen den Nutzen der neuen Technik richtig erklären. Wir müssen unsere technischen Produkte aber auch bei uns anwenden, wir können sie nicht nur verkaufen wollen.

Apropos Hang zum Extremen. Wo stehen Sie beim Thema Emanzipation, eher bei der jungen Familienministerin Kristina Schröder oder bei der älteren Alice Schwarzer?

Gönner Näher bei Kristina Schröder. Damals war die kämpferische Emanzipationsbewegung, wie sie Alice Schwarzer vertritt, notwendig. Heute haben junge Frauen ein anderes Selbstbewusstsein. Frauen müssen weiterhin für ihre Rechte eintreten und sich behaupten. Sie haben aber die scharfen Töne der alten Emanzipationsbewegung nicht mehr nötig. Reinhold Michels führte das Gespräch.

Quelle: Rheinische Post

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken